

Die Arbeit des SBV im Jahr 2019

Am 22. November 2018 verabschiedet die Delegiertenversammlung das [Tätigkeitsprogramm 2019](#). Dieses legte die Arbeitsziele für das Berichtsjahr fest. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Ergebnisse bei den festgelegten Schwerpunktthemen.

Ziele in den Schwerpunktthemen für 2019	Ergebnisse
Weiterentwicklung Agrarpolitik	
Den Artikel 104a zur Ernährungssicherheit mit verschiedenen Massnahmen umsetzen (Gesetze, Verordnungen, Aktionspläne u.ä.m.).	Im Rahmen der Diskussion zur AP22+ hat der SBV bei der Verwaltung entsprechend Druck gemacht. Der Druck in die andere Richtung war aber wegen den beiden Pflanzenschutzinitiativen gross und erschwerte unsere Aktivitäten.
Die 2018 verabschiedete Strategie des SBV zur Landwirtschaft zusammen mit den Mitgliedorganisationen mit noch zu definierenden Massnahmen umsetzen.	Während der Vernehmlassung zur AP22+ hielt der SBV für alle Massnahmen an seiner Strategie fest.
Bei den kommenden Abstimmungen zur Landwirtschaft für die Interessen der Bauernfamilien einstehen.	2019 gelang es, die Interessen der Bauernfamilien zu wahren.
Den Rahmenkredit verteidigen und mit den Zielen für die Agrarpolitik ab 2022 eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bauernfamilien erreichen.	Für den Rahmenkredit war in der AP22+ keine Änderung vorgesehen.
Bei politischen Entscheiden darauf achten, dass keine widersprüchlichen Anforderungen gestellt, der administrative Aufwand reduziert, die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Ressourceneffizienz verbessert werden können.	Im Rahmen seiner Vernehmlassung zur AP22+ hat der SBV alle Massnahmen bekämpft, die diese Ziele nicht verfolgen.
Bekämpfung der «Trinkwasser-Initiative»	
Den nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz und die damit verbundenen Verbesserungen auf Stufe Produktion umsetzen.	Der SBV unterstützte den von der WAK-S formulierten Absenkpfad für Pflanzenschutzmittel. Damit sollen die Ziele und Fristen des nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz in der bestehenden Gesetzgebung verbindlich geregelt werden.
Den nationalen Aktionsplan Biodiversität und die damit verbundenen Verbesserungen auf Stufe Produktion umsetzen.	Wir engagierten uns für eine Stärkung der Biodiversität und haben z.B. gemeinsam mit Partnern einen Biodiversitätstag organisiert.
Die nationale Strategie Antibiotikaresistenzen und die damit verbundenen Verbesserungen auf Stufe Produktion umsetzen.	Bei allen Nutztiergattungen laufen Programme zur Stärkung der Tiergesundheit und damit zu Verminderung des Antibiotikaeinsatzes. Wo nötig unterstützt und begleitet der SBV diese Programme. Der Antibiotikaeinsatz ist seit 2018 um 54% gesunken.
Die vom SBV erarbeitete Strategie Futtermittel umsetzen und die Inlandversorgung verbessern.	Die ausgearbeiteten Massnahmen zur Stärkung der Inlandproduktion (Verdoppelung der Futterweizenfläche) konnte nicht umgesetzt werden, weil einzelne Branchenakteure, namentlich die Migros, nicht bereit waren, sich an den Kosten zu beteiligen.

Von der Allianz definierte Vorkampagnen-Massnahmen umsetzen und die Aktivitäten der Allianzpartner koordinieren (keine gemeinsame Kampagne mit der chemischen Industrie).	Die Vorkampagne wurde mit den beschlossenen Massnahmen zur Information gegenüber der Bevölkerung umgesetzt. Das gemeinsame Dach für alle Aufklärungsaktivitäten war der Slogan «Wir schützen, was wir lieben», die Webseite verantwortungsvolle-landwirtschaft.ch und die gleichnamige Facebookseite . Weiter gehörten zu den Massnahmen neben den beiden unten erwähnten Messemodulen auch drei verschiedene Infotafeln für Feld und Stall sowie dazu passende Flyer. Mehr als 14'000 Tafeln und fast 180'000 Flyer wurden verteilt. Die rund 150 im urbanen Umfeld beworbenen Beiträge auf Facebook erreichten 1.57 Mio. Personen und lösten 166'000 Interaktionen sowie 241'000 Videoansichten aus. Unsere Erklärvideos im Comicstil zu den Themen Pflanzenschutz , Fütterung und Biodiversität sowie weitere Kurzfilme mit Landwirten zum konkreten Pflanzenschutz kamen sehr gut an und wurden rege geschaut. Auch dank gezielter Google- und Youtube-Werbung.
Informationsmodul konzipieren und für Messen, Ausstellungen, Standaktionen, Anlässe usw. zur Verfügung stellen.	Es wurden zwei Informationsmodule zum Thema PSM entwickelt, welche seit Frühjahr rege im Einsatz stehen: Ein ausführlicher Messestand und ein einfacheres aber flexibel anpassbares Outdoor-Modul. Zusätzliches Anschauungsmaterial, beispielsweise für die Verwendung bei Flurgängen, wurde in einem separaten Koffer mitgeliefert.
Finanzierung der Vorkampagne und Abstimmungskampagne sicherstellen.	Die Finanzierung der Vorkampagne im Jahr 2019 war sichergestellt.
Argumentarium und Internetauftritt www.trinkwasserinitiative-nein.ch laufend ergänzen und aktualisieren.	Die Webseite wurde nach der Medienkonferenz zur Studie der HALF aktualisiert, mit der Studie sowie Kurzvideos der involvierten Bauernfamilien ergänzt.
Studien über Auswirkungen der «Trinkwasser-Initiative» (Agroscope und HAFL) begleiten und Resultate bekannt machen.	Der SBV war Mitglied der Agroscope-Studie und brachte auf diesem Weg die Interessen der Landwirtschaft ein. Weiter wurden im Rahmen einer Studie der HAFL die Auswirkungen der Trinkwasserinitiative auf 11 reale Landwirtschaftsbetriebe aufgezeigt. Die Resultate sind im Rahmen einer Medienkonferenz veröffentlicht worden.
Alle Aktivitäten mit gezielter Medienarbeit begleiten.	Der SBV veröffentlichte 2019 71 Medienmitteilungen . Rund 10 davon standen in direktem Zusammenhang mit den Initiativen.
Raumplanungsgesetz und landwirtschaftliches Bauen	
Im parlamentarischen Prozess die Regeln zum landwirtschaftlichen Bauen beeinflussen.	Mit einem Nichteintreten in der UREK-N und dem Nationalrat konnte die parlamentarische Debatte bis jetzt im Sinne des SBV beeinflusst werden.
Über Stellungnahmen, Referate, Medien und Netzwerke die Argumente der Landwirtschaft vorbringen.	Über verschiedene Anlässe und Gremien zeigte der SBV die Anliegen der Landwirtschaft auf.
Bilaterale Gespräche mit wichtigen Entscheidungsträgern führen und Allianzen schmieden.	An strategischen Treffen sowohl mit den Umweltschutzverbänden wie den Wirtschaftsverbänden erörterte der SBV (gemeinsame) Strategien.

Über die kantonalen Bauernverbände die Kantone für die Anliegen der Landwirtschaft sensibilisieren und gewinnen.	Der SBV machte einen Aufruf. Die Rückmeldungen dazu waren eher spärlich, in den meisten Fällen aber erfolgreich.
An nationalen Foren der Wirtschafts- und Schutzorganisationen partizipieren.	Mit der regelmässigen Teilnahme an den Treffen der Schweizer Kommission für Immobilienfragen und dem Netzwerk Raumplanung pflegte der SBV den Austausch und brachte die Anliegen der Landwirtschaft ein.
In den Gremien des SBV informieren und Positionen beschliessen.	Im Vorstand und in der LAKA wurde regelmässig bei neuen Entwicklungen informiert.
Faire Handelsbeziehungen	
Laufende Freihandelsverhandlungen verfolgen und die Chancen und Risiken analysieren.	Zu den Verhandlungen des FHA mit dem Mercosur verfassten wir einen Bericht und nahmen eine erste Analyse der bilateralen Kontingente vor.
Ein Positionspapier und Konzept für ein mögliches Handelsgesetz erarbeiten.	Zusammen mit Nationalrat Molina reichte der SBV zum Freihandelsabkommen mit Indonesien einen Vorstoss für eine Verordnung ein. Dieser wurde vom Parlament leider abgelehnt.
Beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) einfordern, die Mengen- und Preissteuerung beim Zollschutz zu optimieren.	Die Fleischkontingente des Mercosur-Abkommens werden, wie das WTO-Kontingent, durch Proviande, bei der der SBV im Verwaltungsrat die Interessen der Bauernfamilien vertritt, verwaltet und in Tranchen versteigert.
Eine politische und mediale Debatte über Fairness und Nachhaltigkeit in der Handelspolitik und in der Wertschöpfungskette führen.	Die Mercosur-Koalition, der wir angehören, löste diverse Medienbeiträge aus und an Sitzungen mit dem SECO konnten wir erreichen, dass das Nachhaltigkeitskapitel ausgebaut wird.
Dialog mit dem Detailhandel, den Verarbeitern und den Konsumentenorganisationen zum Thema «fairer Handel» pflegen.	Das Anliegen wurde im Rahmen von Spitzentreffen und diverser anderer Sitzungen eingebracht. Die Palmöl-Koalition führte Gespräche, damit Palmöl vermehrt durch Raps oder Butter ersetzt wird.
Deklaration von Herkunft und Produktionsmethoden optimieren und deren Anerkennung in Handelsabkommen fordern.	Zusammen mit dem Tierschutz und den Konsumentenorganisationen haben wir eine Liste mit Forderungen zur Verbesserung der Deklaration erstellt.
In internationalen Foren (WTO, World Farmers Organisation (WFO), Europäischer Bauernverband Copa-Cogeca, FAO) die Berücksichtigung der UNO-Nachhaltigkeitsziele in den multilateralen Handelsregeln fordern.	Zusammen mit den Europäischen Verbänden haben wir diese Anliegen in die World Farmers Organisation getragen, welche in den internationalen Foren dafür lobbyiert. Am WTO Public Forum organisierte der SBV zusammen mit anderen Bauernverbänden ein Podium.
Profilierung von Schweizer Produkten	
Eine Mehrwertstrategie für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft erarbeiten und die Glaubwürdigkeit einheimischer Lebensmittel stärken, z.B. über gezielte Massnahmen bei der Futtermittelversorgung, den Tierschutzanforderungen, einer Weiterentwicklung des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN), u.ä.m.	Im Verein Qualitätsstrategie wurden die Grundlagen für eine Mehrwertstrategie für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft erarbeitet. Damit besteht eine wertvolle Übersicht, die aufzeigt, wo die einzelnen Branchen stehen und wo Handlungsbedarf vorhanden ist. Der SBV hat im Verein Qualitätsstrategie aktiv mitgearbeitet.
Swissness-Regeln und vertrauensbildende Deklarationsbestimmungen durchsetzen	Der SBV setzte sich auf verschiedenen Ebenen für die korrekte Umsetzung der Deklarationsvorschriften ein. So beispielsweise in der AG Swissness des Bundes. Der SBV thematisiert nicht klare Deklarationen auch regelmässig in den Medien.

Rechtliche Grundlagen für die Auslobung von Schweizer Produkten ohne GVO (gentechnisch veränderte Organismen) schaffen.	Im Rahmen zur Vernehmlassung zum Lebensmittelpaket «Stretto 3» hat der SBV die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die GVO-frei Deklaration mit Nachdruck eingefordert. Der Bundesrat entscheidet im Jahr 2020.
Für mehr Fairness entlang der Wertschöpfungskette sorgen.	Wir haben gemeinsam mit Max-Havelaar einen runden Tisch zum Thema Fairness in den Schweizer Agrar- und Lebensmittelmärkten durchgeführt. Das Thema scheint bei wichtigen Akteuren der Lebensmittelindustrie und des Detailhandels nicht zentral zu sein. Der SBV treibt das Thema daher alleine vorwärts.
Bessere Preistransparenz entlang der Wertschöpfungskette sicherstellen.	Die Gremien des SBV werden regelmässig über die Situation in den einzelnen Teilmärkten informiert. Zudem publiziert der SBV wöchentlich einen umfassenden Bericht zum Schlachtviehmarkt.
Fortsetzung Fakten Landwirtschaft	
Themenliste überarbeiten und ergänzen. Für 2019 sind die Themen Klima(wandel), Ökobilanzen, Hofdünger, Direktzahlungen, Foodwaste, Arbeitsbedingungen vorgesehen.	Das Projekt «Fakten zur Landwirtschaft» wurde in die Vorkampagne zu den Initiativen integriert. Die Webseite des Agrowiki wurde in verantwortungsvolle-landwirtschaft.ch überführt und die Themen Klima und Foodwaste ergänzt. Arbeitsbedingungen und Ökobilanzen wurden auf Wunsch der Fachkommission Kommunikation gestrichen, Hofdünger und Direktzahlungen aus Ressourcengründen auf 2020 verschoben.
Agrowiki laufend ausbauen und in die bestehenden Internetseiten einbauen.	
Die aufbereiteten Informationen auf geeignete Weise weiter verarbeiten und streuen (z.B. Flyer für die Abgabe auf dem Hof).	Siehe Informationen dazu beim Schwerpunkt Initiativen weiter oben.
Weitere Kurzvideos produzieren, in denen ein Thema auf einfache Art und Weise erläutert wird.	2019 wurde ein Erklärvideo im Comicstil zum Thema Biodiversität sowie verschiedene Filme mit realen Landwirten zum Thema Pflanzenschutz produziert und gestreut.
Fragen- und Antwort-Seite zu häufigen Vorwürfen auf sbv-usp.ch einführen.	Darauf wurde ebenfalls aufgrund der neuen Webseite verantwortungsvolle-landwirtschaft.ch verzichtet. Diese befasste sich mit den häufigsten Vorwürfen.
Zu zwei besonders zentralen oder aktuellen Themen eine Hintergrund-Medienkonferenz auf einem Bauernhof durchführen.	Es wurde eine Medienkonferenz zum Thema Biodiversität und eine zum Thema Klima & Landwirtschaft je auf einem Bauernhof durchgeführt.
Lockposten ergänzen und deren Verbreitung erhöhen.	Die neuen Lockposten zu den Themen Pflanzenschutz, Fütterung und Tierhaltung wurden allen MO kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ziele in den Spezialaufgaben der Departemente	Ergebnisse
Digitalisierung in der Landwirtschaft	
Bei den Aktivitäten der Chartageinschaft zur Digitalisierung der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft mitwirken und sich für Rahmenbedingungen für Informatikplattformen einsetzen, welche die Interessen der Bauernfamilien wahren.	Der SBV brachte die Anliegen der Landwirtschaft in verschiedene Gruppen und Gremien ein, die sich mit der Digitalisierung beschäftigen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Chartageinschaft AgriDigital organisierte neben Weiterem eine gut besuchte Tagung zum Thema Datensicherheit. • Die Plattform Barto lädt den SBV als Dauergast in seinen Verwaltungsrat ein. • Der SBV begleitet das BLW-Projekt zur Freigabe von administrativen Daten für Dritte und
Die Akteure des landwirtschaftlichen Wissenssystems unterstützen (Bildung, Beratung, Forschung) um nützliche Begleitmassnahmen sicherzustellen.	

	Drittapplikationen (DfD2) in der Projektsteuergruppe. DfD2 ging Ende 2019 in die Umsetzung.
Stärkung einer praxisnahen Forschung	
Engagement, um die Finanzierung der landwirtschaftlichen Forschung, Beratung und den Wissenstransfer bis hinunter zu den landwirtschaftlichen Betrieben sicherzustellen.	Beim Treffen mit dem Institut für Agrarwissenschaften der ETH Zürich konnte sich die Arbeitsgruppe Forschung des SBV ein Bild über die laufenden Projekte machen und weitere initiieren.
Die Mitsprachemöglichkeit der landwirtschaftlichen Praxis in den beratenden und begleitenden Gruppen erhöhen.	Der Agroscope-Rat wurde mit Vertretern aus der Praxis erweitert. Neu nehmen dort auch drei Mitglieder des SBV-Vorstandes Einsitz. Die Praxisvertreter bereiteten sich auf die wichtigen Geschäfte des Agroscope-Rates im Rahmen der AG Forschung und Beratung vor.
Die beabsichtigte Neuorganisation im Sinn des Bauernverbands und der Bauernfamilien beeinflussen.	
Kulturlandschutz	
Über Stellungnahmen, Referate, Medien und Netzwerke die Bedeutung des Kulturlandes aufzeigen.	Mit einem der Hauptreferate bei der Tagung des Netzwerkes Raumplanung konnte der SBV die Anliegen der Landwirtschaft und ihre Forderungen zum Kulturlandschutz und Umsetzung zu RPG1 einem breiten Fachpublikum näherbringen.
Die Revision des «Sachplans Fruchtfolgeflächen» über die Expertengruppe gestalten.	An einem Treffen mit dem Bundesamt für Raumentwicklung und anderen Organisationen nach der Vernehmlassung zum Sachplan Fruchtfolgeflächen, zeigte der SBV seine Anliegen nochmals auf und erläuterte diese.
Im Raumplanungsgesetz die Vorrangstellung der Landwirtschaft in der Landwirtschaftszone festschreiben.	Mit dem Nichteintreten verzögert sich eine Überarbeitung des RPGs und ist somit noch hängig, auch wenn die Vorrangstellung eine der zentralen Forderungen in den Diskussionen ist.
Die Verwendung der Mehrwertabgabe zugunsten des Kulturlandes einfordern.	Mit einem der Hauptreferate bei der Tagung des Netzwerkes Raumplanung konnte diese Forderung nochmals prominent in Szene gebracht werden.
Bei Kulturlandverlust durch Bundesprojekte medial und politisch intervenieren.	Läuft ohne besondere Aktivitäten im 2019.
Mit einem parlamentarischen Vorstoss den Rodungsersatz auf Kulturland verbieten.	Dieser Vorstoss wurde eingereicht und leider im Ständerat abgelehnt.
Weniger Antibiotika	
Bei konkreten Projekten zur Stärkung der Tiergesundheit mitarbeiten (z.B. Klauengesundheit, Kompetenzzentrum Nutztiergesundheit, ...) und die Branchen bei der Resistenzproblematik unterstützen.	Der SBV hat Projekte begleitet und unterstützt. Bei der Schaffung der Organisation Nutztiergesundheit waren wir in einer führenden Rolle.
Aktive Rolle bei der Kommunikation einnehmen und aufzeigen, dass die Landwirtschaft sehr viel zur Verbesserung der Tiergesundheit und zur Vermeidung von Antibiotikaresistenzen unternimmt und dass auch die Humanmedizin gefordert ist.	Wir haben das Thema Tiergesundheit regelmässig in der Kommunikation aufgegriffen und dabei immer wieder aufgezeigt, dass der Antibiotikaeinsatz in der Nutztiermedizin seit 2008 um 54% gesunken ist. Über einen parlamentarischen Vorstoss wurde die Einführung einer Verbrauchsdatenbank im Humanbereich thematisiert.
Pflanzenschutz	
Den Aktionsplan Pflanzenschutz des Bundes aktiv begleiten.	Der SBV will, dass Punkteinträge in Gewässer so rasch als möglich verhindert werden. Er setzt sich dafür ein, dass bestehende, dichte Jauchegruben für

	die Lagerung PSM-haltiger Abwasser schweizweit genutzt werden können.
Nach Innen aufzeigen, warum ein sachgerechter und verantwortungsvoller Einsatz von Pflanzenschutzmitteln für die Schweizer Landwirtschaft wichtig ist.	Wir zeigen in regelmässigen Abständen nach Innen auf, warum ein fachgerechter Pflanzenschutz besonders wichtig ist. 2019 wurde aus diesem Grund ein gemeinsamer Beitrag mit dem VSA (Abwasserverband) veröffentlicht.
Umsetzung des Projekts «von Bauer zu Bauer – gemeinsam besser werden» und Information in den Fachmedien rund um die gute Agrarpraxis beim Pflanzenschutz.	Die Finanzierung des Projekts «von Bauer zu Bauer – gemeinsam besser werden» ist nun sichergestellt. Das Projekt wurde gestartet und ist auf Kurs.
Zusammen mit Agriprof schauen, wie die Aus- und Weiterbildung im Bereich Pflanzenschutz verbessert werden kann.	Der SBV beteiligt sich aktiv in der BAFU-Arbeitsgruppe « Aus- und Weiterbildung». Das Projekt ist auf Kurs. 2020 wird eine wichtige Vernehmlassung zu Änderungen verschiedener Gesetze und Verordnungen stattfinden.
Anhand einer eigenen Studie die Auswirkungen der «Trinkwasser-Initiative» auf Stufe Einzelbetrieb aufzeigen.	Im Rahmen einer Studie der HAFL werden die Auswirkungen der TWI auf 11 realen Landwirtschaftsbetrieben aufgezeigt.
Das Projekt «Schau ins Feld» für die Bevölkerung zusammen mit den Mitgliedorganisationen planen und umsetzen.	Das Projekt wurde abgeändert. Mit einer Feldtafel wird der Bevölkerung der Nutzen von PSM aufgezeigt. Total wurden mehr als 14'000 Tafeln verteilt.
Informationsmaterial wie Flyer, Filme u.ä.m. zum Thema bereitstellen.	Es wurden zahlreiche Flyer, Faltblätter und Erklärvideos zum Thema PSM erstellt. Letztere wurden vor allem in den sozialen Medien rege geteilt.
Das Überdenken der Übernahmebedingungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse anregen.	Grundlagen wurden zusammengetragen und ausgewertet. Das Thema ist herausfordernd und muss weiter vertieft werden.
Neue Züchtungsverfahren	
Grundlagen zu den neuen Züchtungsverfahren aktuell halten.	Die Thematik wurde laufend beobachtet.
Innerlandwirtschaftlichen Meinungsbildungsprozess vorantreiben.	An Veranstaltungen und in Gesprächen konnte der SBV seine Haltung erläutern. Der Prozess ist noch im Gange.
Entwicklungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene mitgestalten.	Die politischen Prozesse sind verzögert, der SBV ist aber im Gespräch mit den Akteuren.
Austausch mit den Konsumentinnen und Konsumenten pflegen und Informationen bereitstellen.	Der SBV informiert im Internet über die Thematik der Züchtungsmethoden.
Züchtungsstrategien	
Strategie und Aktionsplan des Bundes zur Pflanzenzucht umsetzen.	Der SBV konnte in Zusammenarbeit mit dem BLW eine Begleitgruppe aufstellen, die nun mit den vom Parlament gesprochenen Geldern die Umsetzung der Strategie und Aktionsplan mitgestalten kann.
Strategie Tierzucht des Bundes umsetzen.	In der Arbeitsgruppe des BLW wurde die Umsetzung der Strategie Tierzucht konkretisiert. Der SBV hat die Arbeiten begleitet.
Sich auf politischer Ebene für ausreichend finanzielle Mittel für die Pflanzen- und Tierzucht engagieren.	Im 2019 konnte erreicht werden, dass das Parlament für das Jahr 2020 und folgende Jahre 3 Mio. Fr. zusätzliche Gelder pro Jahr für die Pflanzenzüchtung gesprochen hat.
Nachhaltige Schweizer Futtermittelversorgung	

Unter Einbezug der gesamten Wertschöpfungskette eine Branchenstrategie mit Massnahmen zur Stärkung der Futtergetreideproduktion erarbeiten.	Eine Arbeitsgruppe hat Modelle zur Stärkung der inländischen Futterweizenproduktion definiert. Die Modelle konnten leider nicht umgesetzt werden, weil einzelne Branchenakteure, namentlich die Migros, nicht bereit waren, sich an den Kosten zu beteiligen.
Sicherstellen, dass importierte Futtermittel verantwortungsvoll produziert sind.	Sämtliche importierte Futtermittelkomponenten wurden bezüglich Nachhaltigkeit beurteilt. Bei den kritischen Komponenten wurden Massnahmen eingeleitet, um eine verantwortungsvolle Produktion zu gewährleisten.
Spezialkulturen unterstützen	
Modelle für Ernteausfallversicherungen prüfen, besonders auch für Spezialkulturen.	Das BLW vergab für das Projekt Ernteversicherung ein Mandat an externe Experten. Der SBV vertrat in der Begleitgruppe in Zusammenarbeit mit der Obst- und Weinbranche die Interessen der Landwirtschaft.
Lösungen für die Herausforderungen der Spezialkulturen im Bereich des Pflanzenschutzmitteleinsatzes finden.	Der SBV tauschte sich regelmässig mit den Organisationen der Spezialkulturen (Weinbauern, Obstverband) aus, um Lösungen im Bereich des Pflanzenschutzes zu suchen.
Klimaschutz	
Verantwortliche Bundesämter (BAFU, BLW) miteinbeziehen und gemeinsam praktikable Lösungen für eine praxistaugliche Revision des CO ₂ -Gesetzes finden.	Der SBV setzte sich bei den verschiedenen involvierten Bundesämtern (BAFU, BLW) dafür ein, dass für die Landwirtschaft praxistaugliche Lösungen im CO ₂ -Gesetz und der AP22+ vorliegen werden.
Politische Einflussnahme und Lobbying.	Über Gespräche und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Parlamentariern und anderen Partnern hat der SBV das CO ₂ -Gesetz so beeinflusst, dass es für die Landwirte gut ist.
Aktiv über den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Klimaschutz kommunizieren.	Mit der Publikation eines Fokusmagazins Klimawandel und Landwirtschaft, sowie über weitere Kommunikationskanäle hat der SBV über den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Klimaschutz informiert.
Anstrengungen und Herausforderungen der Landwirtschaft bezüglich Klimaschutz aufzeigen.	
Eng mit AgroCleanTech zusammenarbeiten.	Der SBV und AgroCleanTech haben auch in diesem Jahr, insbesondere im Bereich Klimaschutz, eng zusammengearbeitet.
Silofolien-Recycling	
Recycling-System für Siloballenfolien mit allen Akteuren so gestalten, dass es für die Landwirte kostenneutral und praktisch ist.	Der SBV erarbeitete zusammen mit Vertretern aller relevanten Akteure ein Silofolienrecycling-Konzept, das für die Landwirte kostenneutral und praktisch ist.
Workshops mit der Arbeitsgruppe Siloballenfolien-Recycling durchführen und Anliegen der Landwirte einbringen.	Im Rahmen von verschiedenen Workshops wurden die Anliegen der Landwirte in Sachen Silofolien-Recycling eingebracht.
In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Kommunikation die Information und Sensibilisierung der Landwirte aufgleisen.	Da das Konzept schliesslich am Widerstand externer Akteure gescheitert ist, wurde die Informations- und Sensibilisierungskampagne noch nicht durchgeführt.
Stellenmeldepflicht	
Aktiv in den Arbeitsgruppen mitarbeiten und praxistaugliche Umsetzungsvorschläge einbringen.	Der SBV brachte die Anliegen der Landwirtschaft in die Ausarbeitung der neuen Berufsnomenklatur CH-

	ISCO 19 ein. Seit 1. Januar 2020 fallen sämtliche Hilfskräfte in der Landwirtschaft unter die Stellenmeldepflicht.
Care Farming	
Eine landwirtschaftliche Arbeitsgruppe einsetzen.	Die Arbeitsgruppe wurde eingesetzt.
Eine nationale Wegleitung für Bauernfamilien als Orientierungshilfe erstellen. Lancierung eines nationalen Dachverbands für die Koordination prüfen.	Im September 2019 publizierte der SBV eine Wegleitung . Für die Lancierung eines nationalen Dachverbands besteht zurzeit kein Bedarf.
Gremien und Bauernfamilien regelmässig informieren.	Informationen zuhanden SBV-Gremien, Medienmittlungen und Newsletter.
Instagram-Kanal für die Basiskommunikation aufbauen	
Kommunikationskonzept für Instagram-Account der Basiskommunikation erstellen.	Der Instagram-Kanal @schweizer.bauern ging im April live und zählte Ende Jahr bereits 5300 Fans. Die Inhalte sind in vier Themenbereiche unterteilt. Zum einen posten zwei Dutzend Landwirtinnen, Landwirte und Bäuerinnen in regelmässigen Abständen aus ihrem bäuerlichen Alltag. Umrahmt werden diese Einblicke von Fakten und Kurzvideos zur Landwirtschaft sowie den «Buure-Trends».
Instagram-Account eröffnen und mit geeigneten Inhalten füllen.	
Die Botschaften von «Schweizer Bauern» mittels Fotos und Storys vermitteln.	
Bekanntheit der Projekte von «Schweizer Bauern» (1. August-Brunch, Vom Hof, Schule auf dem Bauernhof, Stallvisite, Lockpfosten) über Instagram steigern.	
Nationaler Tag der offenen Hoftüren durchführen	
Konzept zum Tag der offenen Hoftüren zusammen mit dem Landwirtschaftlichen Informationsdienst fertig stellen und umsetzen.	Der erste Tag der offenen Hoftüren ist Geschichte und konnte gemäss Konzept umgesetzt werden. Mit viel Herzblut schlugen 150 Betriebe und ihre Helfer eine Brücke zwischen Stadt und Land und überzeugten die grossen und kleinen Gäste von der Schweizer Landwirtschaft und deren Qualität.
Genügend Sponsoren finden, die dieses Konzept finanziell unterstützen.	
Den Tag der offenen Hoftüren durchführen.	
Jahresbericht erneuern	
Neues Inhaltskonzept für einen entschlackten und interessanteren Jahresbericht erstellen.	Der neu gestaltete, kürzere und mit weitergehenden Online-Informationen ergänzte Jahresbericht 2018 wurde im Mai der BauernZeitung, Agri und Agricoltore beigelegt.
Zwischen gedruckten und zusätzlichen nur online zur Verfügung gestellten Informationen unterscheiden.	
Layout des Berichts erneuern.	